Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 10. Wahlperiode, 1979-80

08.03.1982 - Drucksache 10/789

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
10. Wahlperiode

Drucksache 10/789

Kleine Anfrage der Fraktion der FDP vom 23. Februar 1982

WIS

Wir fragen den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat die „alternative Vorlage zum Strukturmodell des Wissenschaftlichen Instituts für Schulpraxis", erarbeitet von einem Fachleiter-Ausschuß, gebilligt von der Institutskonferenz, erschienen im WIS-Info Nr. 23, November 1978?
2. Warum wird diese Vorlage in der Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP „Referendarausbildung" vom 23. November 1981 nicht berücksichtigt?
3. Ist der Senat der Auffassung, daß die von der Institutskonferenz gebilligte Vorlage dazu beitragen kann, die bislang als Überlast anerkannte Kapazität zu beheben und die Ausbildungssituation gegenüber dem bestehenden WIS-Modell zu verbessern?

Dr. Holl, Lahmann und Fraktion der FDP

D a z u

Antwort des Senats vom 8. März 1982

Zu Frage 1:

Der Arbeit des Wissenschaftlichen Instituts für Schulpraxis (WIS) liegt das „Modell des WIS" von 1975 zugrunde. Dieses enthält neben der Aufgabenbeschreibung (1.), dem Organisationsplan (2.) nebst Aufgabenbeschreibung der darin ausgewiesenen Positionen (3.) unter dem Gliederungspunkt 4 das Strukturmodell des WIS. Darin sind die Aufgaben des Ausbildungsleiters im WIS beschrieben, quantifiziert und für die einzelnen Ausbildungsbereiche nach Schulstufen strukturiert. Aus dem Strukturmodell leiten sich auch Arbeitsbelastungen der Fachleiter ab.

Der in der Frage genannte Fachleiter-Ausschuß hat im Auftrage der Institutskonferenz die Berechnungsfaktoren und -modalitäten des Strukturmodells unter Berücksichtigung praktischer Erfahrungen quantitativ und qualitativ untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist im WIS-Info 23 (11/78) auf den Seiten 7—10 veröffentlicht worden.

Substantieller Kern des Ergebnispapiers ist:

1. Die Anzahl der Referendare in den Gruppen der Fachleiter für die Unterrichtsfächer ist von 12 auf 8 zu senken. Dabei ist für den Fachleiter von einer Eigenbelastung mit 4 Stunden Unterricht, einer 2stündigen Lehrerfortbildungsveranstaltung und einer 2stündigen Fachsitzung im Ausbildungsbereich auszugehen.
2. Die Belastungsgrößen (Gruppengröße, Fachsitzungen, Unterrichtsanteile) bei Fachleitern für Erziehungswissenschaften sind denjenigen für die Fachleiter der Unterrichtsfächer anzugleichen.

Hierzu führt der Senat aus:

Die oben genannten Vorstellungen zielen darauf ab, den durch das Strukturmodell des WIS geregelten Umfang der Tätigkeit von Fachleitern zu verringern.

Der Senat hat sich bei der Bildung des WIS entsprechend der im Bremischen Lehrerausbildungsgesetz festgestellten Gleichrangigkeit der stufenschwerpunktbezogenen Lehrerausbildung von dem Grundsatz leiten lassen, bei der einheitlichen Bemessung der Arbeitsbelastung nach Möglichkeit für keine der drei Herkunftsgruppierungen (Schulpraktisches Institut Bremerhaven, Schulpraktisches Institut Bremen, Studienseminar der Freien Hansestadt Bremen) eine Benachteiligung eintreten zu lassen.

Dementsprechend wurden für die Fachleiter ihren Aufgaben angemessene Arbeitsbedingungen geschaffen.

Die durch das Strukturmodell des WIS geregelte Tätigkeit der Fachleiter sichert den Referendaren eine optimale Betreuung. Mindestens ein Unterrichtsbesuch pro Woche ist gemäß der gültigen Ausbildungsordnung durchzuführen und wird bereits dann sichergestellt, wenn die an der Ausbildung eines Referendars beteiligten Fachdidaktiker bei einer Fachgruppengröße von 12 Referendaren wöchentlich eine Hospitation durchführen. Im Strukturmodell des WIS heißt es zu diesem Punkt unter Nr. 4.5:

„In 4.3.1 ist außerdem sichergestellt, daß er wöchentlich von seinen Ausbildungsleitern im fachwissenschaftlichen Bereich alternierend beraten werden kann sowie in jeder 3. Woche zusätzlich von seinem Ausbildungsleiter des erziehungswissenschaftlichen Bereichs."

Hat ein Fachdidaktiker mehr als 12 Referendare, können entweder die Veranstaltungen in der Lehrerfortbildung oder sein Unterricht entfallen, so daß Freiräume für weitere Hospitationen entstehen.

Der Senat hat die oben dargestellten Vorschläge der Institutskonferenz geprüft. Eine Realisierung würde erhebliche Mehrkosten — überschlägig mindestens 50 zusätzliche Stellen — verursachen. Angesichts der Haushaltssituation konnte und kann der Senat eine solche Änderung nicht in Erwägung ziehen. Er verweist im übrigen auf seine Antwort vom 7. Dezember 1981 auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP vom 23. November 1981 betreffend „Referendarausbildung".

Zu Frage 2:

Der Senat hat hierzu keine Veranlassung gesehen. Er bekräftigt seinen Standpunkt, daß mit dem gegenwärtigen Strukturmodell eine qualifizierte Lehrerausbildung in der 2. Phase möglich ist.

Zu Frage 3:

Der Senat stellt hierzu fest, daß es bezogen auf das Strukturmodell des WIS, Überlast bei Fachleitern nur kurzzeitig in einzelnen, jeweils situativ bedingten Ausnahmefällen gegeben hat. Solche kurzzeitigen Überlastungen wurden jeweils intern wieder ausgeglichen.

Zur Bewältigung der zeitweiligen besonderen Belastungen der am meisten beanspruchten Teile im WIS hat der Senat jedoch etwa 20 Ausbildungsbeauftragte im WIS mitwirken lassen. Die von der Institutskonferenz des WIS definierte „Überlast" abzubauen, sieht sich der Senat, wie oben ausgeführt, außerstande.

Druck: Anker-Druck Bremen